



Jan Zweyer

Eine brillante Masche

Die fast wahre Geschichte
eines Lügners

Roman

|grafit|

Bleibe?«

»Doch, aber nicht in Hamburg.«

»Wo denn dann?« Es war dem Vorsitzenden anzumerken, dass er langsam die Geduld verlor.

»In Herne.«

»Und wo da genau?«

»Mont-Cenis-Straße 25.«

»Na bitte. Halten wir also fest: Ihr Wohnsitz ist in Herne.«

»Wenn Sie das sagen, Herr Vorsitzender.«

»Und Ihr Beruf?«

»Was ich gelernt habe?«

»Ja. Und das, womit Sie vor Ihrer Verhaftung Ihre Brötchen verdient haben.«

»Gelernt hab ich Schlachter. Und das

Geld habe ich verdient ...« Bos machte eine Pause, sah zum Vorsitzenden hin und meinte schelmisch: »Genau.

Deswegen stehe ich ja hier, oder?«

Erneut glucksten einige der Zuhörer vernehmlich.

Um die Vernehmung abzukürzen, meinte der Landgerichtsrat in Richtung des Protokollanten: »Also bleiben wir bei Schlachter.« An den Angeklagten richtete er die Frage: »Sie sind deutscher Staatsbürger?«

»Schon immer gewesen.«

»Gut. Damit ist die Vernehmung des Angeklagten zur Person abgeschlossen. Wir kommen nun zur Verlesung der Anklageschrift. Herr Bos, Sie dürfen sich wieder setzen. Herr Staatsanwalt,

Sie haben das Wort.«

»Herr Richter?« Bos stand immer noch.

»Ja?«

»War das jetzt alles zu meiner Person?«

»Ja, warum?«

»Wollen Sie nicht mehr wissen?«

»Später.«

»Dann brauch ich aber etwas Zeit.«

»Wie meinen Sie das?«

»Herr Vorsitzender, bei meinem Lebenslauf muss ich schon etwas weiter ausholen. Mein Vater war ziemlich streng mit mir. Er hat mich häufiger geschlagen ...«

»Angeklagter, Sie haben jetzt nicht mehr das Wort.«

»Aber meine Mutter hat sich immer vor mich gestellt. Sie war eine gute Frau, müssen Sie wissen. Und ich ...«

Dr. Kaessmann zog Bos mit sanfter Gewalt zurück auf seinen Stuhl. »Sie sind jetzt noch nicht dran«, raunte er ihm zu. »Sie haben später noch Gelegenheit ...«

»Können wir jetzt mit der Sitzung fortfahren«, bellte der Landgerichtsrat nun sichtlich genervt durch den Saal. »Ohne weitere Unterbrechungen durch das Publikum oder den Angeklagten?«

»Sicher, Herr Vorsitzender«, bekräftigte der Verteidiger.

»Gut«, meinte Dr. Döring. »Herr Staatsanwalt ...«

Staatsanwalt Dr. Bergmann hatte

dem Wortwechsel mit sichtbarer Belustigung zugehört. Jetzt räusperte er sich und begann mit der Verlesung der Anklageschrift. »Der Schlachter Johann Bos, geboren am 3. April 1912 in Osnabrück, wird angeklagt, in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1945 und dem 13. Januar 1948 wegen Betruges in insgesamt fünfundvierzig Fällen, wegen versuchten Betruges in zwanzig Fällen, wegen Urkundenfälschung in ...« Die Verlesung der neunundfünfzig Seiten der Anklageschrift nahm über eine Stunde in Anspruch.

Als der Staatsanwalt geendet hatte, fragte Landgerichtsrat Dr. Döring den Angeklagten: »Und was sagen Sie